

12, 3). — 4. Sohn Hanani's, ein Prophet, von welchem die Schrift nur berichtet, daß er dem König Baasa in Israel den Untergang vorhergesagt (3 Kön. 16, 1—7), und längere Zeit in Juda unter Aza und Josaphat, etwa 936—888 v. Chr., gewirkt habe (2 Par. 19, 2—3). Er schrieb auch eine Geschichte des letzten Königs, welche den Annalen der israelitischen Herrscher hinzugefügt wurde (2 Par. 20, 34). Die Vulgata gibt an, er sei von Baasa ermordet worden (3 Kön. 16, 7); dieß ist eine irrthümliche Auffassung des hebräischen Textes, der von der Ermordung Jeroboams durch Baasa spricht. — 5. Sohn eines gewissen Josaphat, Enkel Namfi's, König in Israel durch 28 Jahre, 884—856 v. Chr. Er war ursprünglich Feldherr im Dienste des Königs Joram und ward wegen seiner Entschiedenheit, die er bis dahin nur in rühmlicher Weise an den Tag gelegt, von Gott ausersehen, an dem Hause Achabs das Strafurtheil zu vollziehen. Als er im Auftrage seines Herrn, der wegen empfangener Wunde sich nach Jezrahel zurückgezogen hatte, Ramoth Galaab, welches die Syrer in Besitz genommen hatten, belagerte, sandte der Prophet Elisäus einen seiner Jünger zu ihm, der ihn zum König salben mußte. Die Nachricht hiervon rief bei den Officieren des Heeres freudige Begeisterung hervor, und Jehu erkannte wohl, daß jetzt keine Zeit mehr zum Ueberlegen sei, sondern gehandelt werden müsse. Daher eilte er mit wenigen Begleitern aus dem Heere, alle Boten überflügelnd, gen Jezrahel, um Joram, bei dem sich Chozias von Juda zum Besuch befand, aufzusuchen. Joram fuhr ihm besorgt entgegen, und Chozias folgte in einem andern Wagen; die beiden Könige trafen mit Jehu an der Stelle zusammen, wo Naboth seinen Weinberg gehabt hatte. Jorams Gruß ward von Jehu mit mildem Zuruf beantwortet, und der König erkannte, daß Jehu nicht in friedlicher Absicht komme; er wandte daher seinen Wagen und suchte sich zu retten. Allein Jehu schoß ihm einen Pfeil durch Rücken und Herz und ließ die Leiche auf den Acker Naboths werfen, um das gerechte Gericht Gottes zu erfüllen (4 Kön. 9, 26). Chozias suchte ebenfalls zu entkommen, ward aber auf Jehu's Befehl ereilt und niedergehauen; ebenso ließ dieser alle Verwandten Jorams, von Jezabel angefangen, hinrichten und so das ganze Haus Achabs ausrotten. Die Heiligthümer des Baal wurden zerstört und seine Priesterschaft hingerichtet (4 Kön. 9 u. 10). Es fehlte jedoch dem neuen Herrscher bei allem dem die rechte, gottgefällige Gesinnung; es hatte nicht der Eifer für Gottes Sache, sondern nur selbstsüchtige Berechnung seine Schritte geleitet; „er ließ nicht von den Sünden Jeroboams“, der Israel von seinem wahren Heiligthum abwendig gemacht, und wenn er auch die Verehrung des Baal unterdrückte, so schritt er doch nicht gegen den gesetzwidrigen Cultus zu Bethel und Dan ein und sorgte nicht für eine ernstliche Rückkehr des Volkes zu seinem Gott. So ward denn der äußern

That Jehu's auch nur die äußerliche Belohnung zu Theil, daß seine Familie durch vier Geschlechtern den Thron behielt, im Ganzen die längstregierende und nach außen mächtigste Dynastie des Reiches Israel; sonst aber neigte sich Volk und Herrschaft dem Untergange zu, wie schon die Unglücksfälle andeuteten, welche Jehu in den letzten Jahren durch die Syrer erlitt. Durch die glänzenden Siege seines Enkels und Urenkels konnte das Verderben nicht aufgehalten werden. Die Blutschuld Jezrahels ward endlich an dem ganzen Hause Jehu's heimgesucht, wie der Prophet Osee (1, 4) es vorherverkündigt hatte (4 Kön. 15, 10—12).

[S. Wapser.]

Jehuda ben David ben Chajjug Fasi, nach arabischer Benennung Abu Jataria Jachja ibn Chajjug, gewöhnlich bloß Chajjug oder Chjug (חי) genannt, jüdischer Sprachgelehrter, war zu Anfang des 11. Jahrhunderts zu Fez geboren (daher Fasi) und lebte als Arzt zu Cordova. Er ist dadurch berühmt geworden, daß er zuerst die hebräische Grammatik auf wissenschaftliche Regeln statt auf äußere Beobachtungen zurückführte; namentlich stellte er zuerst die Dreibuchstabilität der hebräischen Verbalstämme fest und suchte daraus die einzelnen Spracherscheinungen zu erklären, sowie eine richtige Anordnung des Lexikons zu bewirken. Die Juden nennen ihn daher „den Gelehrtesten unter den Wortmeistern der Sprache“ und „das Haupt der Grammatiker“; in der That geht die hebräische Grammatik noch heute auf dem Wege, den er zuerst eingeschlagen. Seine Auffassung ist in einer Reihe von Schriften niedergelegt, welche alle arabisch verfaßt und von Andern in's Hebräische übersezt worden sind. Die wichtigsten sind כתר אורייתו הניח, das „Buch von den Vocalbuchstaben“, וזכר ה, das „Buch von der Verdoppelung“ oder den Verbis ׀׀, וזכר ׀, das „Buch von der Punctuation“ oder den Vocalzeichen, zusammen nach der Uebersetzung des Aben Esra herausg. von Duker in den Beitr. zur Gesch. der ältesten Ausl. und Sprachsch. des A. T. III, Stuttgart 1844. (Vgl. Bartolocci, Bibl. rabbin. III, 42; R. Simon, Hist. crit. du V. T., Rotterd. 1685, 166 ss.; Rosi. Dizion. stor. I, 88; Gesenius, Gesch. der hebr. Sprache und Schrift, Leipz. 1815, 96; Ewald und Duker, Beitr. I, 123; II, 155; Fürst, Hebr. und halb. Handwörterb., Einl. XXIV.) [Paulen.]

Jehuda Hallewi, berühmter jüdischer Gelehrter, war um 1080 im südlichen Spanien geboren und soll in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem bekannten Aben Esra gestanden sein. Er starb 1140 zu Jerusalem, wohin er eine Wallfahrt unternommen hatte, durch den Fanatismus eines Moхамmedaners. Er wird von den Juden als Dichter hoch gefeiert; einzelne seiner Lieder sind in die Machsorim (s. d. Art.) aufgenommen und bleiben als Gebetsformulare in stetem Gebrauch. (Vgl. darüber Luzzatto, Virgo Alia Jehudae, s. Excerpta ex inedito coeleb. Jehudae Levitae Divano, Pragae 1840; Abt. Ge-